

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen hiesigen Postämtern
und Boten in Gr.- u. Nachbarn-
erwerblicher Viertel M. 1.35,
ausserhalb derselben M. 1.55,
Kassa-Bezahlung 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meßstern,
Enzlhöflele u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pfg.
Anschläge 10 Pfg. die Zeile
einstufige Garnendrucke.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entgeg.
Rabatt.
Fremdenliste
und Koberzettel.
Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 166.

Mittwoch, den 19. Juli 1911.

27. Jahrgang.

Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 17. Juli angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum Anker.
Rahn, Fr. Aug., Kfm. Wöllstein
Siems, Fr. Ernst, Kfm. Hamburg
Kirschner, Fr. L., Kfm. Stuttgart

Kgl. Badhotel.
von Haag, Dr. Präsident, Ministerialdirektor
im Kgl. Ministerium d. Innern Stuttgart
Wittkopf, Fr. Dr. jur., Kgl. Notar mit Fr.
Gem. Ronsdorf Rheinl.

Hotel Belle vue.
Bömer, Fr. Franz, mit Frau Gem. und 2
Frankfurt a. M.

Hotel Kühler Brunnen.
Goyer, Frau Dr. med. Worms a. Rh.
Kaltenbach, Frau Privatier Dortmund
Rattenbach, Fr. " " " " " "
Rattenbach, Fr. " " " " " "
Seibert, Frau M. " Mainz
Föttinger, Fr. " Mainz
Schmidt, Fr. " Mainz
Schöpfer, Fr. " Mainz

Hotel und Villa Concordia.
Holder, Fr. C., Fabrikant Nezingen

Hotel Drebingen.
Laarmann, Fr. P., Architekt mit Frau Gem.
Welp Holland

Gasth. zur Eisenbahn.
Gerold, Fr. Friedrich, Privatier Heilbronn
Heidecker, Fr. Gottl. Nagolsheim
Schäp, Fr. Karl, mit Frau Gem. Heidelberg
Gildebrand, Fr. Wilhelm Stuttgart
Jedel, Frau M. Frankfurt a. M.
Dollmann, Fr. A., Bankproturist mit Frau
Gem. Ludwigshafen
Fiedler, Fr. Artur, Eisenbahn-Obersekretär m.
Frau Gem. und 2. Offenbach

Pension Villa Hanselmann.
Georg Rath.

Gasth. zum Hirsch.
Galler, Fr. Emil, Kfm. Oberrottwil
Heiderer, Fr. Hotelier mit Frau Lutzenberg
Heiderer, Fr. Karl, Guisbesitzer Welsheim
Koch, Fr. Karl Hirschlanden
Lotter, Fr. W. Müßlingen
Weiß, Fr. R., Hauptlehrer Heilbronn

Wiel, Fr. Karl, Bankbeamter mit Frau
Gem. Ludwigshafen

Hotel Klump.
Abraham, Fr. Adolf, Rentier mit Fr. Gem.
und Pfliegerin Berlin
Cavallo, Fr. Dr. Wilh., mit Frau Gem. Stuttgart
Hochapfel, Fr. Ernst, Regierungsrat mit Fr.
Gem. Straßburg
Rosenwald, Fr. A., Kgl. bayr. Kommerzienrat
und Kgl. norweg. Konsul mit Frau Gem.,
2 Kinder und Kinderfrau Nürnberg
Nördlinger, Fr. Sigmund, Fabrikant mit
Frau Gem. Stuttgart
Dönhoff, Fr. Wilh., Stadtrat
Stengelband b. Witten a. R.

Hotel Palmengarten.
Cohn, Fr. S., Kfm. Kaiserslautern
Hild, Fr. B., Kfm. Ravensburg
Vonader, Fr. H., Stadtbaumeister Cassel
Huber, Fr. Fritz, Inspektor Schramberg

Panorama-Hotel.
Madjack, Frau V. mit Begl. Fr. L. Wilson
Hannover

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Bühmeyer, Fr. Professor München
Bauer-Bibles, Fr. Major Berlin
Bauer-Bibles, Fr. Leutnant " " "
Seeger, Fr. P., Fabrikant mit Frau Gem.
Stuttgart

Hotel Post.
Dittmar, Fr. Wilhelm, Rentier mit Frau
Gem. Magdeburg
Seidel, Frau Alice, geb. von Windler
Hamburg
Knopfmacher, Fr. Kurt, Kfm. Berlin
Seidel, Fr. Werner, Kfm. Hamburg

Hotel Russischer Hof.
Glocke, Fr. Elfe Chicago
Hartmann, Frau Direktor mit 2. und S.
Bremen
Michaelis, Fr. Senatspräsident mit Frau
Gem. Köln a. Rh.
Thieme, Frau Ellen, Pensionsinhaberin
Dresden

Schwarzwald-Hotel.
Gershon, Fr. S. mit Fam. Nordamerika
Nahn, Frau Regierungsrat mit 2. Darmstadt
Feurer, Fr. Emil, Direktor
Walbach b. Colmar
Ratschner, Frau Ottilie Dresden
Hesse, Frau Elisabeth Dresden
Walbach, Fr. H. Freiburg
Scheidemann, Fr. Willy, Kfm. mit Fr. Gem.
Berlin-Schmargendorf

Hotel Villa Hanselmann.
Ackermann, Fr. C., Verlagsbuchhändler mit
Frau Gem. Stuttgart
Kremsler, Fr. Franz, Lehrer Berlin
Knopp, Fr. Hermann, Regier.-Rat Stuttgart

Gasth. zur Sonne.
Scholl, Fr. Peter Ludwigshafen

Gulde, Fr. Lehrer
Brudl, Fr. Emil
Grimmer, Fr. R., Kassier
Luh, Fr. A., Metzgermstr.
Scheibe, Fr. Bizefeldweibel d. R. Diedenhofen
Fuhrer, Fr. Gustav, Kfm. Mannheim
Hochkirch, Fr. Bizefeldweibel d. R.
Diedenhofen
Schmalgmacher, Fr. Bizefeldweibel d. R.
Diedenhofen

Hotel gold. Stern.
Gehrlt, Fr. Johanna Chemnitz
Wassermann, Fr. Ernst, Kfm. Mannheim
Meh, Fr. J., Kfm. mit Frau Gem. Selsenkirchen
Chemnitz

Hotel Stolzenfels.
Platow, Frau Hedwig mit 2. Berlin
Marty, Fr. Adolf, Fabrikant Berlin
Walter, Fr. L. mit Frau Gem. " " "
Schneberg-Berlin

Gasth. zum Ventilhorn.
Geiger, Fr. Gottlob Stuttgart

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.
Köllner, Fr. Hermann, Dr. med. Hannover
Christof Batt We.
Bozenhardt, Fr. Böhmentisch

Villa Bätner.
Jankle, Frau Inspektor mit Bed. Frankfurt a. M.

Chr. Bätner We. Hauptstr. 108.
Stein, Fr. Jakob, Kfm. mit Frau Färth
Cafe Bechtle.

Rahn, Frau mit Fr. S. Stuttgart
Geinrich Bott. Villa Elja.
Betschinger, Frau mit 2 R. Neullingen
Lachenmaier, Frau mit 2 R. " " "
Himmelreich, Fr. C. Frankfurt a. M.
Uhrmacher Bott.

Räß, Fr. Sofie Badnang
Schreinerstr. Brachhold.
Spas, Fr. Louis, Metzgermstr. Kaiserslautern
Mich, Fr. Wilhelm, " " "

Villa Bristol. " " "
Hirsch, Fr. Emil Frankfurt a. M.

Villa Christine. " " "
Jüsch, Fr. Alexander, Fabrikbesitzer mit Fr.
Gem. Berlin

Villa Daheim. " " "
Anders, Fr. Direktor, Optiker a. D. [Brunenwald-Berlin]

Anders, Frau Direktor " " "
Anders, Fr. Alfred " " "
Michel, Fr. Gretchen Darmstadt
Feld, Fr. Marie, mit Fr. Nichte Bonn Rh.
Fallensleben, Fr. Oberingenieur Karlsruhe

Villa Eberle. Pforzheim
Alled, Fr. Marie Bretten Baden
Uebelmesser, Frau Emma, Kfm. " " "

Friedr. Eitel, Rutscher. Nürnberg
Haad, Frau Anna, Kfm. " " "

Villa Elisabeth, vorm. Hausmann. " " "
Aschaffenburg, Fr. Louis, Rentier mit Frau
Gem. Köln

Daab, Frau Elisabeth mit Entelsohn: Groß-Heberau
Frankenstein, Fr. Dr. med. Leipzig-Schleussig
Frankenstein, Frau Dr. med. mit S. Leipzig-Schleussig

Melchow, Fr. August mit Frau Gem. Berlin
Lämle, Fr. Fabrikant " " "
Oberlehrer Eppler. " " "
Rör, Frau Emmy, Rentiere Berlin
Rör, Fr. Ella und Anna " " "

Villa Erica. " " "
Groß, Fr. Philipp, Kfm. mit Frau Bochum
Rapp, Frau Bernhard, Pechtesheim Hesse
Bondi, Fr. Grete " " "
Bondi, Fr. Rosi " " "
Jugführer Esterriedt. Eiberg 126.

Müller, Fr. Karl, Privatier Stuttgart

G. Faas. Villa Lannenburg. Mannheim
Weil, Fr. J. " " " " " " "
Weil, Frau Babette " " " " " " "
Strauß, Fr. Josef " " " " " " "
Haus Fehleisen. " " "
Schaff, Fr. G., Gesanglehrer mit Fr. Gem. Berlin

Geschwister Freund. " " "
Schieber, Fr. Kfm. " " "
Gg. Friß, Schneidermstr. sen. " " "
Mohrloch, Fr. Friedrich " " "
Geschwister Fuchs. " " "
Engel, Fr. Dr. Franz, Professor mit Nichte
Charlottenburg-Berlin
Röste, Fr. Felix, mit Frau Gem. Stuttgart
Schwarz, Fr. Direktor mit Frau Gem. und
Chauffeur Speyer

Lehrer Geiger. " " "
Pieze, Fr. Karl, Lehrer Rathenow
Rasch, Josephine, Diakonisse Bremen

Villa Germania. " " "
Thielebar, Fr. C., Kfm. mit Frau Gem. u.
Tochter Hamburg

Fr. Gronbach, Hauptstr. " " "
Mayer, Fr. Friedrich Wiffingen b. Hechingen

Pension Villa Grokmann. " " "
Gumbel, Fr. Dr. Rechtsanwält mit Fr. Gem.
und Begl., Fr. Jander Heilbronn
Richter, Frau D., mit 3 Kinder Kiel

Villa Gutbus. " " "
Dorow, Fr. Kgl. Rentmeister, Rechnungsrat
Zeitz

Fr. Hammer. Hauptstr. 137. " " "
Delbing, Fr. Hermann, Generalsekretär Barmen
Postsekretär Handel. Villa Charlotte. " " "
Blum, Fr. Helene " " "
Ranette Herzog. Hauptstr. 111. " " "
Bellon, Fr. " Heilbronn

Architekt Hildenbrand. " " "
Philip, Fr. Fanny " " "
Jugführer Hinterkopf. " " "
Darsh, Fr. John mit Frau Gem. " " "
Westfeld N.-Amerika

Villa Hohenzollern. " " "
Trummler, Fr. Geheimrat, Justizrat, Land-
gerichtsdirektor mit Frau Gem. Hannover
Kräbe, Frau Dr. Schulratsg. Halensee-Berlin
Abeking, Frau Sanitätsrat. " " "

Karl Holz, Gärtner. " " "
Bermuth, Fr. Wendelin Heilbronn

Haus Honold. " " "
Gänke, Fr. D., Rechnungsrat mit Fr. Gem.
und Tochter Stuttgart
Rogge, Fr. Emil, Redakteur Berlin

Geschwister Horkheimer. " " "
Wilhelm, Frau E. Nürnberg

Villa Kaiser Wilhelm. " " "
Levinthal, Fr. Max, Bankbeamter mit Frau
Gem. und S. Charlottenburg-Berlin

L. Kappmann We. König-Karlstr. 122.
Schmidt, Fr. Friedrich, Architekt mit Frau
Gem. und Bed. Nürnberg

Fr. Lint We. " " "
Sembtner, Frau Professor Berlin
Rangleirat Maier. " " "

Blüchtling, Fr. Dr. Superintendent mit Fr.
Tochter Eilenburg
Mainer, Fr. Dr. Otto, Rechtsanwalt mit Fr.
Gem. Ansbach

Villa Mathilde. " " "
Curlius, Frau Landgerichtsrat mit 2. Braunschweig

Cosmann, Fr. Willy, Oberlehrerin Berlin
Wienskowski, Fr. M., Oberverwaltungs-Ge-
richtsrat mit Frau Gem. Berlin

Villa Mon Repos. " " "
Helle, Frau Oberleutnant Schlettstadt
Gäcker, Fr. Kfm. Badnang
Jünger, Fr. Fr., Fabrikant Pirmasens

Villa Monte bello. " " "
Hoffmeyer, Fr. Corontentkapitän a. D. mit
Frau Gem. Berlin

Rehler, Frau mit Fr. L. Stabe i. Hannover
Lönies, Fr. Landrichter Charlottenburg
Kostost, Fr. Regierungsbaumstr. Köln

Zahl der Fremden 10860.

Bündnisse u. Schiedsgerichtsverträge.

Stand in den letzten Dezennien das Bestreben der Mächte nach dem Abschluß von Bündnissen an erster Stelle, um dadurch dem Einzelnen eine stärkere Stellung im internationalen Weltkampfe der Völker zu sichern, so scheint jetzt die Zeit des Abschlusses von Schiedsgerichtsverträgen zwischen den in Waffen stehenden Mächten da zu sein. Glücklicherweise ist keines der bestehenden Bündnisse durch einen Krieg auf seine Festigkeit ausprobiert worden, denn weder für den Dreibund noch für den Zweibund, oder die Tripel-Entente oder das englisch-japanische Bündnis wurde die Bündnisfrage durch einen Kriegfall akut. Wohl aber hat das Eintreten des Deutschen Reiches für das verblüdete Oesterreich dieses vor einem Krieg bewahrt, als es sich Bosnien und Herzegowina endgültig einverleibt hatte. Auch noch in manden anderen Fällen hat ja wohl die Gruppierung der Mächte durch die Bündnisverträge beruhigend gewirkt, aber die Reibungsflächen selbst wurden zwischen den einzelnen Mächten keineswegs beseitigt. Das soll nun durch die Schiedsgerichtsverträge erzielt werden.

Schiedsgerichtsverträge bestanden bisher eigentlich nur zwischen den Staaten, bei denen die Möglichkeit eines kriegerischen Konflikts so wie so schon sehr fern lag. Nun soll aber durch das Vorgehen des amerikanischen Präsidenten Taft die Schiedsgerichtsidee praktisch wirksamer ausgeführt werden. Der Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen zwischen Amerika einerseits, England und Frankreich andererseits ist so gut wie sicher. Aber auch das Deutsche Reich, das bisher offiziell der Schiedsgerichtsidee in ihrer Anwendung auf wirkliche Konkurrenzfälle sehr kühl gegenüberstand, will es anscheinend nun einmal auf einen Versuch mit den Vereinigten Staaten ankommen lassen, zumal ein Schiedsvertrag mit diesem Land für uns voraussichtlich irgend welche unangenehme Konsequenzen ausschließt. Hat man dann gesehen, daß es mit Amerika geht, dann werden hoffentlich auch die europäischen Großmächte unter einander zu Schiedsverträgen kommen.

Eine eigentümliche Erscheinung hat der bevorstehende Abschluß des Schiedsgerichtsvertrags zwischen England und den Vereinigten Staaten zur Folge gehabt. England konnte nicht gut einen Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika schließen und gleichzeitig gegenüber Japan die Verpflichtung aufrecht erhalten, diesem im Fall eines Angriffs von Seiten der Vereinigten Staaten ohne weiteres zu Hilfe zu eilen, denn dann wäre ja der Schiedsvertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten nur eine Farce. England kündigte also sein Bündnis mit Japan und erneuerte es unter Ausmerzung der Bündnispflicht für den Fall eines amerikano-japanischen Krieges. Damit ist natürlich dem englisch-japanischen Bündnis sein Hauptwert genommen, denn der gefährlichste Gegner Japans sind ja die Vereinigten Staaten, in Ostasien können die Japaner ihrer Gegner auch allein Herr werden. Eine begründete Folge der neuen Verhältnisse würde es aber sein, wenn nun wirklich, wie die New Yorker „Sun“ meldet, Japan ungefähr gleichzeitig mit England einen Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten abschließen würde. Das wäre ein größerer Erfolg auf dem Weg zur Sicherung des Weltfriedens als die Schiedsverträge Amerikas mit den europäischen Staaten.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. Gestern Abend ist eine Versammlung jugendlicher sozialdemokratischer Organisierten von der Polizei aufgelöst worden. Der „Vorwärts“ berichtet darüber: „Am gestrigen Samstag hatte der Jugendausschuß die jugendlichen Arbeiter zu einem Vortrag nach einem Lokal in der Hufelandstraße zusammengerufen. Schriftsteller Görnle wollte eben über Leben und Dichten Christian Friedrich Daniel Schu-

Ein Held ist, wer das Leben Großem opfert:
Wer's für ein Nichts vergibt, ist ein Loh.

Grillparzer.

Die Häuser am Berge.

Roman von Peter Palm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

XIII.

Elena Trama hatte nach jener letzten Aussprache mit Freitag nicht mehr Gelegenheit genommen, von der Furcht zu reden, die das Gefühl der Verantwortlichkeit in ihr wachgerufen hatte. Der Maler war damals ihren Gedanken lachend gegenübergestanden; er dachte also anders über die Begegnungen, die zwischen Narda Lanta und seinem Bruder Karl sich anzuspinnen schienen, als sie selbst. Und wenn er diese Dinge nicht für ein Unglück hielt — warum sollte sie sich zwischen Narda und ihr Müd stellen? Die Gedanken Elenas hatten sich in den Tagen der Vorbereitung zur Abreise des Malers ebenso häufig mit Narda und Karl beschäftigt, wie die Freitags.

Kein Wort und kein Bild der Liebenden verriet zwar, was vor dem Muttergottesbilde sich zugetragen hatte; aber vielleicht war es gerade die von beiden beobachtete Verschwiegenheit, die das Gefühl in Elena und dem Maler immer bestimmter werden ließ, daß da ein heimliches Feuer glühte.

Freitag dachte leichtfertig darüber, als über eine Sache, die nur in dem Falle für ihn unangenehm sein konnte, daß sein Bruder nichts als eine Liebesleihe, Narda dagegen diesem Bruder ihr ganzes junges heißes und gläubiges Herz und ihr Glück gab.

Der Maler kannte diese welschen Mädchen, in deren Herzen die verschämte Liebe zu Haß und Rache sich verwandelte. Aber auch darüber hatte er gelegentlich schon mit Karl gesprochen. Er war also gewarnt genug. Zum Glück hatte Narda Lanta weder Brüder noch Eltern, die ihrer Sache sich annehmen konnten; denn Pasquale und Marja Busso hatten mit sich selber genug zu tun; übrigens

hatts referierten, als sich drei Kriminalbeamte einfinden, denen bald ein Polizeileutnant, ein Wachmeister und sechs Polizisten folgten. Ohne Angabe des Grundes wurde trotz erhobenen Protestes die noch gar nicht eröffnete Versammlung aufgelöst. Mit barischen Worten wurden die Anwesenden, etwa 25 bis 30 Personen, aufgefordert, vor dem Lokal Aufstellung zu nehmen. Der Wachmeister marschierte mit dem Referenten einige hundert Schritte voraus, dann kam unter Leitung des Leutnants der geschlossene Zug. Auf der fünf Minuten entfernten Polizeiwache erfolgte Notierung von Name und Adresse, dann Einzelvernehmung. Nach der Vernehmung wurden alle wieder entlassen.

Köln a. Rh., 18. Juli. Der frühere Präsident von Mexiko, Diaz, ist mit Gemahlin, Sohn und einem Gefolge von etwa 20 Personen hier eingetroffen und hat im Excelsior-Hotel Wohnung genommen.

Danzig, 18. Juli. In der Irrenanstalt Konradshaus sind von 33 Typhuserkrankten gestern acht gestorben.

Ausland.

Budapest, 17. Juli. Das Dorf Haanai im Komitat Trencsen ist bis auf 6 Häuser abgebrannt. Eine Frau ist dabei umgekommen.

Saloniki, 17. Juli. Hirten haben 2 Drohbriefe von den Entführern des Ingenieurs Richter nach Clafsona überbracht, in denen angekündigt wird, daß Richter geköpft werde, falls in 2 Tagen keine Antwort auf die alte Forderung der Räuber erfolge. Die Hirten erklären, die Briefe in der Nähe eines kleinen Klosters im Gebirge in der Nähe von Clafsona erhalten zu haben. Hamid Bey ist nach Clafsona bechieden worden, um neue Bedingungen entgegenzunehmen.

Washington, 18. Juli. Durch Meldungen aus Mexiko über große Unruhen veranlaßt, hat die Bundesregierung Kavallerie nach der mexikanischen Grenze entsandt.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den Amtsrichter Dr. Gebhardi von Mergentheim, Hilfsrichter bei dem Landgericht Heilbronn, zum Landrichter in Tübingen ernannt, dem Amtsgerichtsrat Knobel in Neuenbürg die nachgelagte Entlassung aus dem Staatsdienst auf 1. Okt. bewilligt.

Württembergischer Arztetag.

Friedrichshafen, 16. Juli.

Der württembergische ärztliche Landesverein hielt heute hier seine 19. Jahresversammlung ab. Die Tagung vollzog sich unter der Leitung des Vorstandes Dr. Mandry-Heilbronn, der in seinem Jahresbericht insbesondere scharfe kritische Randglossen zu der gesetzgeberischen Verabschiedung der Klaffenfrage durch den Reichstag gab. Die Vorträge eröffnete Prof. Dr. Perthes-Tübingen, der die Fortschritte auf dem Gebiet der Chirurgie des Gehirns und Rückenmarks in den letzten zehn Jahren behandelte. Dann sprach Hofrat Dr. Kay-Friedrichshafen auf Grund eingehender Versuche über die hygienische Beschaffenheit des Bodenseewassers, das in St. Gallen und Konstanz sich auch schon praktisch zur Trinkwasserversorgung durchaus geeignet erwiesen hat. Ueber operative Eingriffe, insbesondere an den Genitalorganen während der Schwangerschaft referierte Dr. Wagner-Stuttgart. Auch die Heilungsaussichten der Psychoneurosen auf physiotherapeutischem Wege stellt Dr. Kömer-Sanatorium Hirsan als sehr günstig dar, insoweit es sich nicht um konstitutionelle Erkrankungen handelt. Dr. Halder-Nadensburg teilte Erfahrungen bei Anwendung des extraperitonealen Kaiserschnitts mit.

ischen Narda vergessen zu haben, was sie mit dem Hause Marjas verknüpfte. Sie war seit Wochen nicht mehr darin eingelehrt; die häßlichen Gerüche, über die die Frauen von Tranagra lachten, jagten ihr die Hornröte auf die Stirn.

Umso besser — wenn die losen Bande völlig zerrissen, so hatte Karl Freitag einst wenigstens nach dieser Seite hin keine Bedenken zu überwinden.

Der Maler hatte manche Erfahrung aus der kurzen Zeit seiner Ehe; zudem hatte ihn das Verhältnis Perwuchins zu Frau Esther klüger gemacht, als er gewesen war, wie er Olga zum Weibe nahm; und schließlich war jener Abend ein Wendepunkt seines Lebens geworden, an dem ihm sein Weib vor die Wahl gestellt hatte: mich oder Elena Trama? Da wandte er sich von Olga und nannte den Namen Elena.

So kam es, daß ihm der Gedanke an ein Verlöbniß Karls mit Narda Lanta vertraut wurde und daß er ihn freudlich stimmte: es spannte sich da heimlich ein faden Romanis an, der für die Einmaligkeit der Berghäuser von Tranagra ein freies frohliches Künstlerleben versprach. Perwuchins Tage waren gezählt. Wenn eine arme Familie nach Art der Soros in das Billin einzog, sobald der Dichter die Augen geschlossen hatte, so versprach diese Nachbarschaft wenig Erstensliches. Für Karl Freitag aber hatten die wenigen hundert Lire nichts zu sagen, die erforderlich waren, den kleinen Bergsitz zu seinem Eigentum zu machen.

So gestärkte sich Walthers Freitags Künstlerphantasie die Zukunft — leichtfertig und ohne viel grüblerisches Nachdenken und Erwägen der Gründe und Gegenstände. Seine eigenen Pläne erfüllten ihn zu sehr, als daß er den Wunsch gehabt hätte, das Leben des Bruders mit gestalten zu helfen — wenigstens für jetzt. War er doch in der bestimmten Erwartung nach Tranagra gekommen, hier eine lange lange Reihe der stillen Tage zu verleben; und nun da er rückwärts schaute, sah er, daß die kurze Spanne Zeit die bewegteste seines Lebens geworden war.

Einige Tage darauf reiste der Maler nach Rom.

Er hatte sich das Wiedersehen mit seinen Freunden von einst anders gedacht: sie waren die gleichen geblieben, er war ein anderer geworden. Ein talentloser Sommer mit

Ein Festessen und eine vorabendliche Zusammenkunft im Kurgartenhotel gaben der Tagung den gesellschaftlichen Rahmen. Die Teilnehmer besuchten zusammen auch die Luftschiffwerft, wo Graf Zeppelin in Erklärungen gab und vom Vorstand des Vereins, Mandry-Heilbronn, mit einem Hoch bedankt wurde. Auch bei den Passagierfahrten der „Schwaben“ stellten die schwäbischen Kerze heute das Hauptkontingent.

Bischof Keppler und Kaplan Wieland.

Der frühere Kaplan Rechtsanwalt Konstantin Wieland hat in einem Vortrag in Tübingen über den Modernisteneid gesagt, die Geistlichen hätten vom Bischof Keppler von Rottenburg die Erlaubnis erhalten, aus dem Modernisteneid die Stellen auszulassen, die sie nicht annehmen wollten und hätten nur den Rest unterschreiben müssen. Andere hätten einfach den ganzen Eid ausgestrichen und ihr Bistum daruntergesetzt und das Formular dem Bischof zurückgeschickt, der es auch habe gelten lassen. Dagegen veröffentlicht das bischöfliche Ordinariat im „Deutschen Volksblatt“ folgende Erklärung:

Die erorbitanten Anschuldigungen sind völlig grundlos. Niemals hat der Bischof an einen Eidesverweigerer geschrieben, er solle einfach die Sätze, an denen er Anstoß nehme, ausstreichen und so dem Formular einwenden. Kein Geistlicher hat in seinem Eidesformular Sätze gestrichen oder gar das ganze Formular durchstrichen. Einige wenige äußerten Bedenken oder erboten sich nähere Auskunft über diesen oder jenen Punkt. Ihnen wurde selbstverständlich die Belehrung nicht verweigert. Einige füigten dem Eidesformular nähere Erklärung bei, in welchem Sinn sie den Eid verstehen und leisten. Diese Erklärungen wurden genau geprüft und soweit sie nicht torrett befunden wurden, zurückgeschickt. Von den abgelehnten Erklärungen wurden in dem Bericht nach Kommerierungen gemacht.

So die Erklärung des bischöflichen Ordinariats. Wieland hat in Tübingen auf Widerspruch eines Diskussionsredners seine Behauptung aufrecht erhalten und den Bischof aufgefordert, ihn zu verklagen. Auch sein Bruder Rechtsanwalt Bruno Wieland in Ravensburg bezeichnet in einem offenen Brief, den der „Beobachter“ publiziert, die Anklagen seines Bruders Konstantin als begründet und erklärt, daß sich der Bischof der Erhebung einer gerichtlichen Klage nicht entziehen könne, wenn die Oeffentlichkeit nicht annehmen sollte, daß der Vorwurf begründet sei. Auch er behauptet, daß durchaus nicht alle katholischen Geistlichen der Diözese den Modernisteneid vorbehaltlos geleistet hätten und dennoch bis zum heutigen Tag unbehelligt in Amt und Würden geblieben seien.

Stuttgart, 17. Juli. Die Lohnbewegung der Küfergesellen ist beendet. Es wurde auf zwei Jahre ein neuer Lohnvertrag aufgestellt, der Wochentlöhne bis zu 36 Mark garantiert.

Stuttgart, 16. Juli. Die Pläne für die großartigen Anlagen des neuen Bahnhofs waren gestern für die Presse im Lindemannmuseum ausgestellt. Gegen die Kgl. Anlagen werden riesige Eisenbahndämme mit gewaltigen Stützmauern erfüllt. Zunächst ist die Erstellung von 7 Gleisen in Aussicht genommen. Im ganzen wird es 14 Gleise geben. Eine besonders interessante Anlage sind die Zwillingstunnel unter dem Rosensteinpark, auch die neue viergleisige Redarbrücke ist ein technisch hochbedeutendes Bauwerk. Auf die Bemerkung von Camstatt fällt zunächst der große neue Güterbahnhof, dessen Eröffnung bereits für diesen Herbst in Aussicht genommen ist, während der dortige neue Personenbahnhof die Erstellung eines Provisoriums erfordert. Die Umbauten der Bahnhofsanlagen in Unter- und Obertürkheim, Altbach und Eßlingen, machen zum Teil Unterkorrekturen notwendig. Gegen Gaisburg schiebt sich ein neuer Güterbahnhof vor, der aber eine kleine Anlage gegenüber dem großartigen Projekt des Verkehrebahnhofs in Kornwestheim bedeutet. Von Jüdisenhäusern bis Ludwigsburg dehnen sich die zahllosen Weisanlagen aus, die den größten Rangierbahnhof des Landes darstellen. Alles in Allem ist hier der Technik eine Riesenaufgabe gestellt, deren glückliche Lösung den Welt Ruf des schwäbischen Technikstandes noch fester begründen wird. Hoffen wir, daß es der Anspannung aller

erschöpfender Hitze lag hinter ihnen. In den Studios lagen eine Unmenge Skizzen an den Wänden: ein unordentliches Durcheinander in den Arbeitsräumen seiner Freunde, Staub, harte Farben auf den Paletten, angefangene Arbeiten auf den Staffeleien, Spinnweben — alles verriet ihm, daß diese jungen Künstler nicht die Kraft gefunden hatten, dem arbeitsfeindlichen Sommer Roms Trost zu bieten. Beinahe verwundert erkannte er, der im vorigen Jahre diesem Kreise junger Leute noch angehört hatte, daß hier die Kraft der besten Jahre hinsichtlich, wie eine Pflanze in der heißen Sommerhitze.

Ein wunderbares Gefühl überkam ihn, ein fröhlicher Stolz, daß er den Weg gefunden hatte, der dieser zermürbenden Gemeinsamkeit fern führte, in der tatsächlich einer am anderen krankte; aber auch ein Gefühl später Dankbarkeit gegen — Frau Olga, die mit klareren Augen gesehen hatte als er: nur eine Miesekraft vermag diese Gleichgültigkeit zu besiegen, zu der die Luft Roms alle herrlichen Pläne und Künstlerwünsche wandelt. Noch immer drängten diese jungen Leute nach Rom, als wärte dort ein Mirakel Wunder, als vermöge die gesicherte Ueberlieferung der heiligen Stadt über die Mühsale der langen strengen Fahrt künstlerischer Entwicklung hinwegzutäuschen oder sie gar zu ersparen.

Walthers Freitag erkannte nach einigen Tagen unbefriedigten Suchens: diese ganze Gemeinsamkeit der „Kaffeehauskünstler“ habe ihm nichts mehr zu sagen. Er war ein Einsamer geworden, dort, wo er an der Seite seines Weibes so hoffnungsfreudig und so — blind gewesen war. Nun schritt er mit offenen Augen seine Wege; die führten vielleicht nicht zu neuen glänzenden Zielen; aber es war auch nicht die Art anderer, die in seinen Bildern zu einem mühsamen Leben sich hindurchdrängten.

Nach wenigen Wochen wandte er Rom den Rücken — es war ein froher Abschied; denn er war stark und gesund geworden beim Anblicke dieses sich blühenden Künstlerlums, das seine Stärke in großen Worten und seine Gemaltität in Plänen und Kaffeehausweisheiten sah.

(Fortsetzung folgt.)